

## Weihnachtsbücher für unsere Jugend.

### Erzählende Jugendschriften.

Die Auswahl an guten Erzählungen für die Jugend ist außerordentlich gering. Zwar erscheinen jährlich Hunderte von „Jugendschriften“ auf dem Büchermarkt, aber das meiste hält einer ernstlichen Prüfung nicht stand: Stil und Inhalt sind wertlos, Papier und Druck schlecht, die Aufmerksamkeit auf Schein gestellt, der Preis verlockend billig. Unsere sozialistischen Eltern sollten hier ganz besondere Vorsicht üben und sich von sachkundigen Genossen beraten lassen. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit (Berlin SW. 68, Lindenstr. 3) gibt seit Jahren einen Ratgeber für das Arbeiterhaus heraus: „Das gute Kinder- und Jugendbuch“. (Preis 10 Pf.) Das Verzeichnis ist nach Altersstufen und innerhalb jeder Altersstufe nach Sachgebieten geordnet. Jeder Gruppe ist eine kurze orientierende Einführung vorausgeschickt, den meisten Titeln noch eine kurze Charakteristik beigegeben, so daß jeder schnell imstande ist, je nach Alter und Veranlassung der zu Beschenkenden das Geeignete herauszufinden. Auch die „Bücherwarte“, die im Verlag A. H. W. Dieß erscheinende Zeitschrift für sozialistische Buchkritik, bespricht neben wertvoller Literatur aller Gebiete für Erwachsene, auch gute neue Jugendschriften und bringt sie so zur Kenntnis der Leser.

Einige Neuerscheinungen sollen hier noch zur Orientierung unserer Leser nachgezogen werden. Die Verlagsanstalten Franz Schneider, Leipzig-Wien, Gerhard Stelling, Oldenburg, Thienemann-Stuttgart, haben sich in den letzten Jahren einen Ruf durch die Herausgabe gut ausgestatteter, preiswerter und zum großen Teil einwandfreier Jugendschriften erworben. Wir nennen: Franz Werner Schmidt, „Pilz reist nach Amerika“. Eine lustige Schiffsgegeschichte. Verlag: Franz Schneider, Leipzig. (95 S. Preis 2,50 M.) Die Hauptrolle spielt ein Eichhörnchen, das allerhand lustige Verwirrung auf einem Ozeandampfer anrichtet. Unsere Jahnjährigen lachen herzlich dabei. Für Kinder vom 12. Jahre ab sei verwiesen auf Max Kirsh: „Ein Robinson der Wüste“. Verlag: Franz Schneider, Leipzig. (164 S. Preis 3,80 M.) Bücher dieser Art liebt die Jugend. Ein Knabe steht im Mittelpunkt der Erzählung; durch Geschicklichkeit, Klugheit und Erfindungsgabe rettet er seine Mutter und sich das Leben in der Wüste. Eine Fülle naturkundlicher Belehrungen wird unaufdringlich an den Leser herangebracht.

In diesem Zusammenhang sei ein ähnliches Buch genannt, das etwas reifere Leser voraussetzt: Emil Dronberg: „Bert Alinson in den Goldfeldern von Panama“. Erzählung für die reifere Jugend. Jugendverlag G. m. b. H., Charlottenburg. (234 S. Preis geb. Halbleinen 3,50 M., Ganzleinen 4 M.) Das Buch fällt auf durch eine Fülle von Einzelheiten aus dem Reiche der Natur, die eine genaue Kenntnis verraten und nach dieser Richtung interessierte Jungen gefangen nehmen werden. Chemische und physikalische Erscheinungen kommen dabei ebenso zu ihrem Recht wie die Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt. Einige stilistische Unebenheiten — besonders am Anfang — müssen freilich in Kauf genommen werden.

Für Knaben und Mädchen vom 13. Jahre ab eignet sich: Truberg-Knaubt: „Chester und Logan“. Verlag: Thienemann, Stuttgart. (163 S. Preis 5 M.) Trotz einiger Bedenken in Einzelheiten — die etwas geübte Einleitung, der unfern Proletarierkindern entfernte Lebenskreis — sei das Buch empfohlen, weil es ein Bild vom Leben der amerikanischen Jugend, der amerikanischen Schulen gibt und zur förderlichen Vergleichung anregen kann. Sympathisch berührt das warme Eintreten für die Indianer.

Für unsere Kleinen vom 10. Jahre ab bringt der Verlag Stelling, Oldenburg, neu heraus: Jonathan Swift: „Gullivers vier Reisen in fremde Länder“. Neu bearbeitet von Wilh. Bepfer. (221 S. mit vielen Illustrationen.) Ausstattung, Papier und Druck sind gut — ein schönes Geschenkbuch.

Wer Sammelbücher liebt — sie haben mancherlei Bedenkliches, zerstückeln, sind wenig einheitlich — sei hingewiesen auf „Der deutsche Jugend neues Wunderhorn“. Das Fribolins-Jahrbuch 1928. Verlag: Ullstein, Berlin. (256 S. Preis 5 M.) Auch hier sind Ausstattung, Druck und Bilder gut. Der Inhalt ist reichhaltig und anregend; die meisten Beiträge sind auch literarisch wertvoll; der üble Stil der meisten Kindertalender ist glücklich vermieden. Ebenso fehlen alle Versuche zu nationalistischer, monarchistischer oder militaristischer Beeinflussung der Jugend, was in der Fülle solcher Erscheinungen aus dem bürgerlichen Lager immerhin dankbar anerkannt werden soll. — Auf weit höherem Niveau steht das Sammelbuch „Jugend und Welt“, herausgegeben von R. Krenn, E. L. Schiffer und G. Wirth. (Verlag: Williams u. Co., Berlin-Grünwald. 326 S. Preis 6,50 M.) Hier haben sich eine Reihe linksrepublikanischer Autoren vereinigt, um der Jugend ein wirklich gutes Buch zu beschaffen.

Glücklicherweise schießt in den letzten Jahren auch der Querschnitt sozialistischer Jugendliteratur reichlicher. Hier hat sich der Verlag J. H. W. Dieß nachs. zweifelloser Verdienste erworben. Es kann mir immer wieder auf seine vorzüglich ausgestatteten preiswerten Jugendschriften verwiesen werden. Auch zwei Lesebücher für die Grundstufen der weltlichen Schulen hat er herausgebracht, die wirkliche Jugendbücher sind und auch von Eltern gekauft werden sollten, deren Kinder noch keine weltliche Schule besuchen: „Wirklichen Berliner“, 2. Auflage, und „Berliner Kinder“. (Je 160 S. Preis je 2,40 M.) Die Bücher sind von Hans Batschelet und Wilhelm Kraus vorzüglich illustriert. Proletariatsmütter werden gern daraus ihren Kleinen vorlesen. — Für die reifere Jugend — auch für Erwachsene geeignet — hat Genosse Friedrich Wendel ein „Sagenbuch der Arbeit“ zusammengestellt. (Verlag: Dieß. 210 S. Preis 5 M.) Welche Stellung die Arbeit bei den Völkern gehabt hat, wie die Klassenkämpfe ihren Niederschlag im Sagengut gefunden haben, das zeigt Wendel trefflich auf und macht uns dabei mit einer Fülle wenig bekannter Sagen vertraut. Das Buchlein sei insbesondere den weltlichen Schulen für den Geschichts- und Lebenskunde-Unterricht empfohlen.

Auf einige früheren Erscheinungen des Verlags Dieß sei erneut aufmerksam gemacht: Carl Danz: „Peter Stoll“. Ein Kinderleben von ihm selbst erzählt. (Preis 2,40 M.); Jürgen Brand:

„Berd Bullenweber“. Die Geschichte eines jungen Arbeiters. (Preis 1,25 M.); Irene Gerlach: „Jungtämpferinnen“. Mädchenschicksale aus bewegten Zeiten. (Preis 3,50 M.) — alles Bücher, die von sozialistischem Geiste durchweht sind. Eine sehr feine Sammlung von Erzählungen und Betrachtungen bietet unter dem Gesichtswinkel sozialistischer Weltanschauung „Das freie Jugendbuch“, herausgegeben von Heinz Jacoby. Verlag: „Neues Ziel“, Berlin-Charlottenburg 1927. (171 S. Preis Halbleinen 2,60 M.) Man kann das Buch nachdenklichen, reifen Jugendlichen in die Hand geben, vor allem aber sollten sozialistische Eltern nach ihm greifen. Es bietet eine Fülle von Anregungen für die Erziehung zum Sozialismus.

Zum Schluß noch ein Hinweis auf das soeben erschienene Buch von Anna Slemjen: „Buch der Mädel“, (Urania-Verlags-Gesellschaft, Jena. 95 S. mit vielen Illustrationen), an dem alle Proletariatsmütter sicherlich ihre beste Freude haben werden.

Max Krenziger.

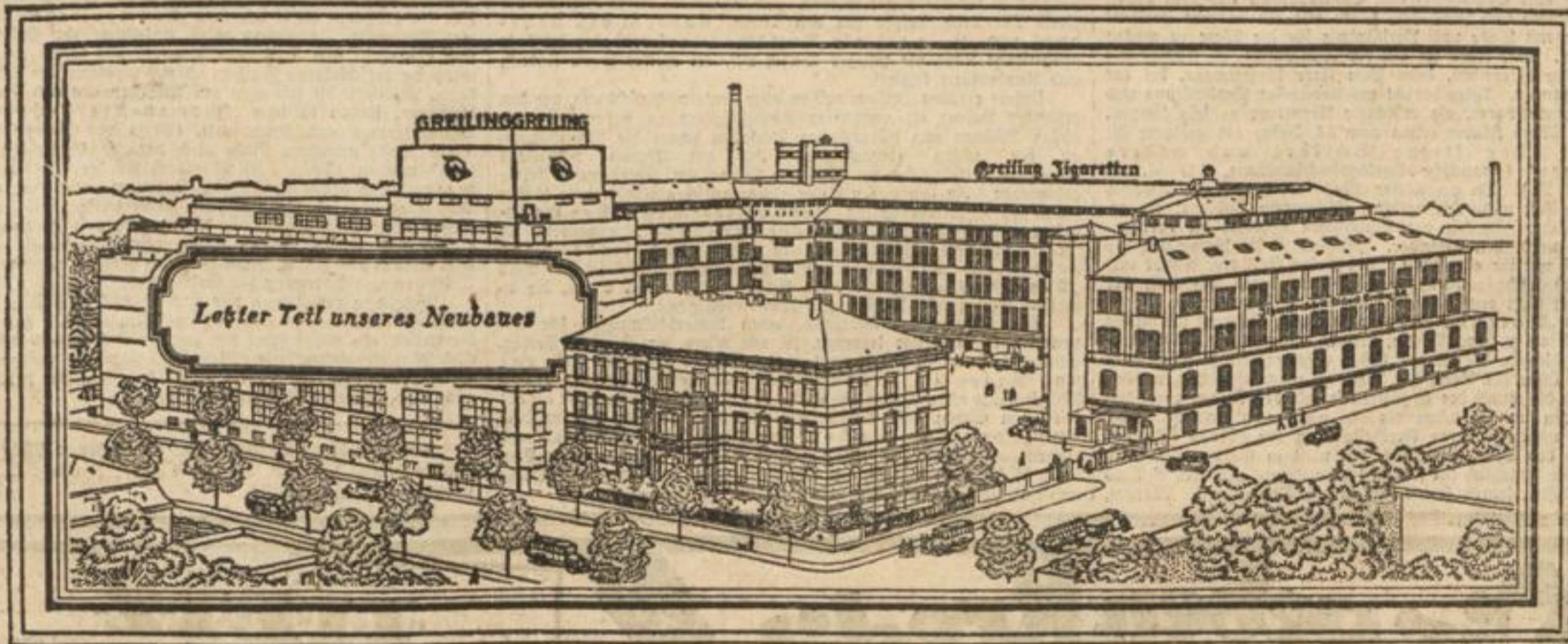
### Reisen und Abenteuer.

Die Jugend braucht das Abenteuer; gibt man es ihr nicht, so blüht sie es sich selber. Das Abenteuerbuch ist mit Unrecht als Verfälscher gelästert worden, im Gegenteil, ein gutes Abenteuerbuch ist in erster Linie ein Sicherheitsventil für die jugendliche Phantasie, die durch die Lektüre eine gewisse Entspannung erfährt und dadurch vor Ueberdruß bewahrt bleibt. Die beste Jugendlektüre dieser Art ist natürlich die, die neben der Unterhaltsamkeit auch noch Bildungswerte aufweist. Solches finden wir in gut geschriebenen Reiseberichten aus fremden Ländern. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Zahl der lebendigen Schilderungen dieser Art gegen früher zugenommen hat, und so kommt es, daß auch ernsthafteste Reiseberichte der Jugend in die Hand gegeben werden können, ohne daß man zu befürchten braucht, sie könnten ermüdend wirken.

In der Brockhaus-Sammlung „Reisen und Abenteuer“ feiert Alexander von Humboldt eine literarische Auferstehung. Der Band „In Südamerika“ (Preis 2,80 M.) bietet eine sehr geschickte Auswahl von Kapiteln der berühmten Südamerikareise und eine recht willkommene Einleitung über den Forscher selbst von F. A. Merbach. Reproduktionen nach Humboldtschen Skizzen schmücken das Buch, das durchaus modern anmutet. Besonders für Proletariatsjugend geeignet ist Andreas Reischs „Sterbende Welt“ (Verlag Brockhaus, 2,80 M.). Das Buch ist die Lebensgeschichte eines weltberühmten Forschers, der sich aus eigener Kraft aus kleinster Anfänge zu einer internationalen Autorität emporgearbeitet hat. Außer spannenden Erlebnissen gibt es soviel Menschlichkeit im besten Sinne, daß man es als Jugendlektüre nicht genug empfehlen kann.

Eine sehr erfreuliche Erscheinung auf dem Büchermarkt ist „Das Volk der Zelte“ (Verlag Eberl, Berlin, 5 M.), ein Lappenburg der schwedischen Lehrerin Ester Nordström, die von der Stockholmer Regierung einen Sommer über zu einer Lappenhörde

## Dresdens größte Zigaretten-Fabrik



Seit wir unseren Fabrikneubau bezogen haben, ist unsere Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht worden. Indem wir die neuesten Maschinen aufstellten und die Arbeitsmethoden wesentlich vereinfachten, wurden die Unkosten gesenkt und Geld frei, das wir zum Einkauf besserer Tabake verwenden konnten. Die bisherige, wirklich gute Qualität unserer Zigaretten ist noch bedeutend gehoben worden. Unsere hervorragende Stellung in der Zigaretten-Industrie wird allein gerechtfertigt durch eine Marke wie

# GREILING-AUSLESE zu 5 Pf.

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit nicht zu übertreffen ist.



geschickt wurde, um dort die Kinder zu unterrichten. Ester Nordstrom schreibt sichtlich und dabei mit einer Fröhlichkeit und Feinheit, die bisweilen an die Bagdad-erinnert. Dabei ist sie durchaus kritisch und hält nicht mit ihrer Ablehnung unbrauchbarer und verflüchteter Lehrmethoden zurück. Die Abbildungen, die dem Buche beigegeben sind, sind ausgesprochen schön. Der Leserkreis dieses Buches wird sich auch auf Frauen und Mädchen erstrecken. Im gleichen Verlag erschien: „Wohlfühlens Jagd mit Pfeil und Bogen“, ein wunderhohes Abenteuerbuch, das Erwachsene wie Jugendliche mit gleicher Begeisterung lesen werden. Es ist recht kurzweilig geschrieben und durchsetzt mit dem trockenen, angelächelten Humor. „Wohlfühlens Jagd“ ist mehr sportlich als wissenschaftlich orientiert, ohne deshalb unwissenschaftlich zu sein; namentlich findet man darin zahlreiche neue tierpsychologische Züge. Besonders fesseln die photographischen Aufnahmen der großen Raubtiere in freier Wildbahn, wie man sie selten zu sehen bekommt.

Namentlich für die ältere Jugend geeignet ist „Christian Cedens, Ueber Kivatsins Eisfelder“ (Verlag Brockhaus, Preis 16 M.). Diese dreijährige Forschungsreise unter den kanadischen Eismassen zeigt eine Art von Heldentum, das im wohlverdientesten Gegenfah zu dem Begriffe steht, die eine selbst durch den Weltkrieg noch nicht vernünftig gewordenen Jugend auf Heldentum hat.

Ein geradezu sensationelles Werk ist „Auf der Fahrt des Armanischen“ von Roy Chapman Andrews (Verlag Brockhaus, Preis 16 M.). Diese Abenteuer und Entdeckungen dreier nordamerikanischen Expeditionen in die mongolische Wüste stehen in ihrer Schilderung an Spannung nicht hinter einem aufsehenerregenden Abenteuerroman zurück. Der Freund der Naturbeobachtung darf nicht an William Beebes „Dschungelleben, Forscher-Frauen in Guanasas Urwäldern“ vorbeigehen (Verlag Brockhaus, Preis 8 M.). Dieses Buch gehört zweifellos mit zu dem besten, was jemals auf diesem Gebiete erschienen ist: Alters und naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche werden nicht nur positives Wissen daraus schöpfen, sondern erfahren auch wertvolle Aufweisungen zum Bekämpfen des geheimnisvollen Lebens in der freien Natur. Die drei zuletzt genannten Bücher sind mit einer Fülle vorbildlicher Illustrationen geschmückt und stellen auch für Erwachsene eine außerordentlich wertvolle Lektüre dar.

Nicht minder durch ihren billigen Preis (1,35 M.) wie durch ihren Inhalt zeichnen sich drei Bände der „Wissenschaftlichen Sammlungen“ aus: „Weg zum Wissen“ von Otto Kuh, „Zwischen zwei Weltmeeren“ von D. Strickland, „Duer durch den Kongo“ von J. Adrian Jakobson, „Unter den Klippen des Amazonas“. Das erste schildert Mittelamerika in seinen biologischen Zusammenhängen, das zweite das vielbesungene Kongogebiet und die Verwertbarkeit kapitalistischer Kolonisationsmethoden, das dritte die Klippen und Abenteuer in den Schneewäldern des nördlichsten Amerika.

Vornehmlich an die Weiblichkeit wendet sich „Der einsame Winter“ von Anne Bosworth Greene (Verlag Berner Minhardt, Leipzig, Broch. 5 M., geb. 6 M.). Dieses Tagebuch einer Frau, die auf einer abgelegenen Farm unter ihren Tieren lebt, inmitten einer harten, aber schönen Natur, ist die gegebene Lektüre für Heimabende oder Wanderfahrten. Es schildert ein Dasein voller Arbeit und Verantwortlichkeit, und ein mutiges Leben abendreich, die Autorin erzählt alles ganz einfach, wie ihr der Schnabel gemachsen ist, und man erlebt jeden einzelnen Tag mit.

Kurt Biging.

## Tiergeschichten.

Unsere wunderlustige Jugend, die bewußt den Weg zur Natur sucht, wird mit besonderer Freude die neuen Tiergeschichten begrüßen: „Forrestsche E. Hooper: „Prinz Jan“ (Verlag Enklin u. Loiblin, Reutlingen 1927, 160 S. mit vielen Abbildungen, Preis in Reinen 4,50 M.). Die Geschichte eines Bernhardschneehundes, der gleich nach seiner ersten Ausbildung nach Kalifornien, in ein „Land ohne Schnee“ kommt, den aber auch hier dererbte und anergewohnte Pflicht Menschenretter werden läßt. Von besonders erzieherischem Wert ist die anschauliche Schilderung, wie durch Liebe und Güte alle guten Eigenschaften im Tiere erwachen, und wie auch der scheinbar verdorbene Mensch durch seine Tierliebe wieder ein nützliches Glied der Gesellschaft werden kann.

Geeignet für die Jugend vom 11. Jahre an ist auch: „H. Thomas: „Brimmbart und andere Tiergeschichten“ (Verlag Enklin u. Loiblin, Reutlingen 1927, 232 S., Preis in Reinen 3 M.). Es ist eine Sammlung von Schilderungen aus dem Leben der Tiere in Wald und Feld, das kaum wie ein anderes geeignet ist, bei der Jugend Liebe und Verständnis für die Tiere zu wecken und zu fördern. Wir folgen sie auf der Futterluche, im Kampf mit Regenwürmern oder Freunden, beim Bau ihrer Wohnungen, bei der Aufzucht der Jungen. Alles beruht auf liebevoller Beobachtung und erscheint oft wunderbarer, als erdichtete Abenteuer es sein können.

Mehr für ältere Kinder (etwa vom 14. Jahre ab) geeignet ist: „E. Marchall: „Der kleine Schilfar und andere Erzählungen“ (Französische Verlagshandlung, 147 S., in Reinen geb. 4 M.). In grandioser Weise wird hier die Wildnis geschildert: die fast unüberwindlichen Dschungeln Indiens, die geheimnisvolle Schneehöhe der kanadischen Wälder, die grenzenlose Stille der nordischen Eisfelder. Überall ist die Natur gut, wo der Mensch sich mit ihr eins läßt. Der kleine Schilfar, Ranuf und Kong-Tom sind solche naturnahen Menschen, deren Schicksale der junge Leser mit nicht ermüdendem Interesse verfolgen wird.

Der Band „Mart und Margot“ von L. Pergaud (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, 226 S., Ganzleinen 7 M.) enthält 8 Tiergeschichten, die zu den besten gehören, die je geschrieben worden sind. Ohne die Seele der Tiere zu vermissen, werden wir doch durch die Kunst des Erzählers so mit den Tieren eins, daß wir ihre Gedanken und Freuden als die unseren mitemleben. Wir verstehen den unbegreiflichen Freiheitsdrang des kühnen Warden Mart, der sich das Bein durchbeißt, um nicht in Gefangenschaft zu geraten, und der schließlich bei seinem letzten Kampf mit dem Bussard hoch in den Lüften seinen Feind mit in den Tod nimmt. Margot,

die gefangene Ester, wird ein Opfer menschlicher Gemeinnützigkeit. Besser als alle Belehrungen wird diese Geschichte den Kampf gegen den Alkohol unterstücken. „Reinolds Troglodie“ zeigt, zu welcher Bosheit ein Mensch fähig sein kann. „Unter der Erde“ behandelt das Liebesleben des Maulwurfs, wodurch der Band mehr für die reifere Jugend geeignet wird. Auch die übrigen Erzählungen, die alle mehr ernst als heiterer Natur sind, gleichen keinen Meisterstücken.

Waldemar Bonfels, der Verfasser des vielgelesenen Buches „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ hat uns ein neues Tierbuch beschenkt: „Mario und die Tiere“ (Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 325 S., in Reinen geb. 6,50 M.), das gewiß ebenso viel Aufsehen erregen wird. Ein zwölfjähriger, verwaister Knabe flieht in den Wald und findet in einem alten Kräuterkrautweibchen eine zweite Mutter und Erzieherin. Er lernt den Wald mit seinen Tieren und Pflanzen, seinen Wägen und Seen als eine große Lebensgemeinschaft kennen und lieben. Sein Kampf mit dem Warden, sein unblutiger Sieg über die Schlange, seine Gefangenschaft und Flucht werden so spannend erzählt, daß sie leben fesseln werden. Mario kommt schließlich in die menschliche Gesellschaft zurück, um seine Aufgabe als soziales Wesen zu erfüllen.

Eine Lebensgeschichte eines Schimpansen gibt der bekannte Tierphotograph und Schriftsteller Chertv Kearton in seinem Buche „Mein Freund Toio“ (Verlag Williams u. Co., Charlottenburg). Sein wahrheitsgetreuer Bericht, der von tiefem Eindringen in die Tierseele zeugt, ist schon als die schönste Geschichte.

In seinem Buche „Das Leben der Termiten“ (Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 194 S., in Reinen geb. 7 M.) gibt uns Maeterlinck auf Grund einwandfreier Quellen eine großartige Schilderung des unterirdischen Lebens, der aufbauenden und zerstörenden Arbeiten der Termiten. Diese von der Natur so fleißmütterlich behandelten Insekten, die nacht, blindgeboren, aller Waffen bar sind, haben durch die wunderbare, unerklärliche Kraft, die wir bei den Tieren Instinkt nennen, allmählich sich selbst umgestaltet, sich fast uneinnehmbare und fast unzerstörbare Wohnstätten errichtet, sich eine Organisation geschaffen, die in diesen der menschlichen ähnelt, ja schließlich, die eine letzte, unerbittliche Konsequenz der menschlichen Bestrebungen annimmt, vor der wir schauernd zurückweichen. Wegen der philosophischen Betrachtungen, mit denen der Verfasser die Lesenden begleitet, gehört das Buch in die Hände der schon reiferen Jugend.

B. Marste.

## Märchen und Bilderbücher.

Die Auswahl der vom proletarischen Standpunkt aus empfehlenswerten Märchen- und Bilderbücher ist beschränkt. Die wenigen beachtenswerten Anfänge auf diesem Gebiete verschwinden in der Menge der alljährlich neuverlegten Bücher bürgerlicher Verlage.

In diesen scheinbar neutralen Geschichten (spuren verstreut und offen Könige, Prinzessinnen, grimme Menschenfresser, freigelegte Helden, arglistige Teufel und gute Feen. Die Reichen üben Barmherzigkeit und Demut, Arbeit und Genügsamkeit gelten als Tugenden der Beschäftigten. Man verhöhnt den Krieg, preist den mächtigen, gütigen Herrscher, vertritt die Armen auf Gottes Hilfe und lenkt alle Sehnsucht auf ein fernes Märchenland. Bürgerliche Klassenmoral wird so in vielen Büchern allmählich den Kindern eingetrichtert.

Aber nicht nur in dieser Hinsicht hat der Proletarier Schwierigkeiten beim Bücherkauf. Aus materiellen Gründen ist für ihn vieles unerschwinglich. Zu gering ist sein Lohn, zu hoch sind die Bücherpreise.

In dem Bestreben, diese beiden Hemmnisse zu beseitigen, haben sich unsere Parteiverlage J. H. W. Dietz Nachf., Berlin, und Kaden u. Co., Dresden, besondere Verdienste erworben. Im Verlag Dietz sind für jedes Alter geeignete Kinderbücher erschienen. Für die Kleinen 3. B. zwei Bilderbücher in bunten Dreiecken von Hilde Krüger: „Der Waldwunderwald“ und „Hureburleskes Wolfenreißer“, am Märchenbüchern: Heinrich Schulz: „Vom Menschenlein, Tierlein und Dinglein“, Jersah: „Die Reise mit dem Pumpensack“ und Hilde Krüger: „Der Wänschebold“.

Der Verlag Kaden u. Co. hat die bekannsten Bücher: „Aus der Riese“, ein heiteres Abenteuermärchen, „Der Zauberer Kurusu“, beide von Robert Großsch., Berlin, und Kaden u. Co. herausgegeben. Selbst der alte Kinderfreund, das Kasperl, ist revolutioniert worden. In den beiden ersten Heften der Serie „Der neue Kasperl mit den Titeln „Kasperl als Lehrbuch“ und „Kasperl als Rachwächter“ tritt der sonst so prügelstrotzige Kasperl als lustiger Bursch auf, der wacker gegen Unrecht und Ausbeutung kämpft.

Unsere eigenen Verlage reichen aber heute noch nicht aus, um den gesamten Bedarf an geeigneten Kinderbüchern zu decken. Da bei vielen Büchern aus bürgerlichen Verlagen gegen die Abbildungen an sich nichts einzuwenden ist, hat Bruno Schönlanf für einige Bilderbücher des Verlages Löwenstein, Jülich, neue Reime geschrieben. Zu den besten dieser schöngeistigen Kinderdoroere zählen die in den Bilderbüchern „Große Tierchau“, „Des Landwirts Tiere“ und „Unsere Freunde“, außerdem in „Kinderfreuden jederzeit“ hält das liebe Jahr bereit und „Kinderspiel“. Besonders erwähnt sei das Buch „Das Schuljahr“, das allen Schulanfängerinnen und -benen, die es werden wollen, viel Fröhliches aus dem Leben zeigt.

Von bürgerlichen Verlagen, deren Neuerscheinungen für Arbeiterkinder in Frage kommen, sei vor allem der Gumbert-Verlag, Stuttgart, genannt. Er bringt in der Kinderbücherreihe „Sonne und Regen im Kinderland“ vorzügliche Geschichten und Märchen aus allen Teilen der Welt. „In Riku San's Spiegel“ wird von Sitten und Gebräuchen Japans erzählt, und in dem Buch „Urwaldgeisterchen“ sind allerlei heitere Geschichten und Sagen aus Brasilien zu finden. Jedes Heftchen kostet in festem Einband 85 Pf. und ist trotz des billigen Preises in guter Ausführung und mit mehreren Bildern und farbigem Titelbild geschmückt.

Für die Kleinen bringt der bekannte Verlag Scholz, Mainz, Bachenswerthes. Seine Tierbilderbücher stehen wegen ihrer lebendigen, naturgetreuen Biebergabe und ihres billigen Preises an erster Stelle. Zu erwähnen sind insbesondere „Freunde aus dem Tierreich“, Verse von G. Falke, Bilder von Eugen Oswald, „Tiere heil“, „Bunte Tierbilder“ von C. O. Peterlin mit lustigen Reimen, „Am Zoologischen Garten“, 22 Bilder von Karl Bahringer, und für unsere kleinen Eisenbahnfreunde das Bilderbuch „Lustig ist die Eisenbahn“. Den Bier- bis Sechsjährigen ist das Buch „Puttiputts Abenteuer“ zugeordnet. In heiteren Zweizeilern, in der Art Wilhelm Buschs, werden die Erlebnisse eines reisefreudigen Hahnes erzählt.

Im Fränkischen Verlag sind neu erschienen die beiden Märchenbücher „Hennchen Gakel“, lustige und traurige Geschichten aus dem Leben eines Huhnes von Otten Bowen, und „Das Bichtl“, eine Sammlung neuer, bisher unbekannter Grimmischer Märchen. Gute Anleitung zum Bauen der verschiedenen Arten von Schiffen bringt „Fränk's Schiffswerk“ von Dr.-Ing. Hermann Schühe. Schade nur, daß der Preis dafür zu hoch ist.

Von Verlag Thiememann, Stuttgart, ist das Märchenbuch „Schneewunder“ herausgegeben. Es enthält Originalmärchen aus Rußland, Indien, Neuguinea, Korsika, Japan und Samoa. Das Buch ist in der bekannsten guten Art des Thiememann-Verlags illustriert. Der Text ist von Hermann Heise aus dem holländischen übertragen und kindgemäß und lebendig gestaltet.

Der Verlag Stalling in Oldenburg bemüht sich ebenfalls, neue Formen zu finden. Es will zwar nicht immer glücken, aber trotzdem sind einige seiner Bücher empfehlenswert. In dem Buch „Vom Gang der Jahreszeiten läßt fröhlich dich begleiten“, herausgegeben von Karl Hübner (1,50 M. in Halbleinen geb.), werden den Kindern Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren besonderen Eigentümlichkeiten nahegebracht. Trotz des hohen Preises ist das Buch durch die meisterhafte, kunstvolle Ausführung an-schaffungswert. Auch die unzerstörbaren Pappbilderbücher dieses Verlags verdienen genannt zu werden: „Schau hier hinein, alles ist dein“, „Die kleine Welt, die dir gefällt“ und „Liebe kleine Sachen zum Schauen und zum Sagen“, sämtlich von Else Benz-Dietz ohne Text (Preis 1,50 M.). „Wirt-fahren und wir reiten womit und wohin“ (Preis 2,50 M.) zeigt die Verkehrsmittel der ganzen Welt, alte und neue, vom Kamel bis zum Flugzeug. Das Bilderbuch „Was ich werden will“ (Preis 2,50 M.) bringt die wesentlichsten Berufe in ihren Besonderheiten.

Zu den besten Neuerscheinungen zählt auch das Kinderbuch der Pestalozzi-Verlagsanstalt, Berlin-Grunewald, „Rarichens Reise in der Mondblase“. Es erzählt die Erlebnisse eines Jungen, der in einer Seifenblase zum Mond aufsteigen ist. Das Buch gewinnt besonders durch seine farbige Illustration und seine kindertümliche Sprache.

Einen eigenartigen Versuch hat die Ostdeutsche Verlagsanstalt Breslau unternommen. Sie hat eine Liederfibel herausgegeben, die Kinderlieder in Bilderschemen darstellt. Stimmung und Melodie werden durch Blumen, Vögel, Sterne, Pferde, Schiffe dargestellt. Aus der Anordnung der Bilder ist die auf- oder absteigende Tonfolge erkennbar. Jeder dieser kindgemäßen farbigen Singanleitungen ist Liedertext und Notenbegleitung für Erwachsene beigelegt.

Irma Fischenbach.

## Beschäftigungsbücher und Spiele.

Der Verlag Teubner, Leipzig, hat eine Serie Beschäftigungsbücher unter dem Titel „Kind im Hause“ herausgebracht, von denen folgende genannt seien: „Elli Drölicher: „Was schenkt die Natur dem Kinde?“; Anleitung zur Naturbeobachtung und Beschäftigung von M. Blamert; „Kinderspiel und Spielzeug“ von Jinn; „Geschenke von Kinderhand“ von Hummer; „Künstler Papierarbeiten“ von H. v. Glerte und M. David-ohn. Alle diese Bücher geben jedem Erwachsenen die Möglichkeit, Kinder ihren Fähigkeiten und Wünschen gemäß zu beschäftigen.

Eine weitere Serie hübscher Beschäftigungsbücher hat der Verlag Otto Raiser, Ravensburg, herausgegeben. Aus der Fülle greifen wir nur einige heraus, so „Plastische Gestalten“, Anleitung zum Modellieren in Ton in zwei Stufen (Preis je 1 M.). In diesen Heften sind entzückende Modelle enthalten, deren Nachbildung den Kindern sicher viel Freude bereiten dürfte. Ein „Malbuch“ in Buntstiftmalerei wird dem Kleineren Kinde viel Vergnügen machen. Für die größeren bietet das Heft „Stempeldruck“ (Preis 2 M.) viel Anregung. In diesem wird Anleitung zur Selbstanfertigung von Stempeln aus Kartoffeln gegeben, mit denen man unter Anwendung verschiedener Farben allerlei tapetenartige Muster drucken kann. Mädchen, die sich gern mit Klebearbeiten aus Buntpapier beschäftigen, finden in dem „Formen-Klebe-Spiel“ reizende Blumenformen und Ornamente. (Preis pro Mappe 2 M.) Viel Spaß dürfte manchem Kinde auch das „Silhouetten-schneiden“ machen. (Preis 1,50 M.) Auch für die beliebten „Pastar-beiten“ sind schöne buntfarbige Vorlagen vorhanden. (Preis 1 M.) Was alles aus Jähndholzschäften zu verfertigen ist, zeigt ein unter diesem Titel herausgegebenes Arbeitsbuch von E. Brunner. (Preis 2 M.) Wer keinen Kleinen Stoffpuppen und Stofftiere anfertigen will, wird in dem von E. Dient-Helfrich herausgegebenen Arbeitsbuch Anleitung und Anregung zur Selbstanfertigung finden. (Preis 2 M.)

Außerdem verzeichnen wir noch eine Reihe schöner Kinderpiele des Teubner-Verlages, so das „Lustige Einmaleins“, dann „Reise um die Erde“, ein Würfelspiel mit lustigen Versen und Bildern (Preis 6,50 M.), Reim-Quartette (Preis 2,20 M.) oder das recht amüsante Spiel „Fang den Hut“ (Preis 4 M.), das nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen viel Vergnügen bereitet.

F. G.

Sämtliche hier angezeigten und besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW. 68, Lindenstraße 2 (Laden), erhältlich.

# Wir geben Kredit

nach Prüfung.

Die dem Kreditnehmer entstehenden  
Kosten betragen nur 5% der Kreditsumme.

## KAUFKREDIT A.G.

ZURICH

Zweigniederlassung Berlin · W. 8 · Markgrafenstraße 28. Weitere Annahmestellen:

Die Warenhäuser der Firma

# H. TIETZ

ausser Lebens- u. Genussmittel, an.

Sie kaufen zu gleichen Preisen

wie jeder barzahlende Kunde und zahlen beim Kauf 25 Prozent des Kaufbetrages bar an.

In den Warenhäusern HERMANN TIETZ, Alexanderstr., Frankfurter Allee, Belle-Alliance-Str., Wilmersdorfer Str. und C. u. Seestr.

Wollen Sie

# Juwelen · Uhren

# Gold · Silberwaren

## Belmonte

Leipziger Str. 97 und Königstraße 30 an der Charlottenstr. & Neuen Friedstraße.

Lieferanten-Firma von Ba- amien- u. Wirtschaftsverbänden

Kaufen Sie Weihnachtsgeschenke frühzeitig, da kurz vor dem Fest immer großer Andrang ist

Bei geringer Anzahlung werden die gekauften Gegenstände bis zum Fest reserviert

billig und gut kaufen, dann besichtigen Sie unsere großen Auslagen mit vielen tausend Schmuck- und Ziergeräten und deutlich sichtbaren Preisen. Oder überzeugen Sie sich an unseren bedeutenden Lagern, woselbst Ihnen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt und jeder Gegenstand ohne Kaufzwang gern gezeigt wird.

**Ein Wort betreffs der Garantie.** Die Garantie für eine Uhr, ein Juwel oder irgend einen Schmuckgegenstand ist absolut wertlos, wenn sie nicht von einer Firma gegeben wird, deren Ruf jeden Zweifel ausschließt.

Das langjährige Renommee aber, welches unsere Firma genießt, ist die beste Bürgschaft für eine reelle Garantie.

Wir suchen auch nicht durch scheinbar billige Preise zu blenden, da in den meisten Fällen der Preis ohne Prüfung des Fabrikates keinen Maßstab für den Wert desselben abgeben kann. Das Nötigen niedriger Lockpreise, setzt schlechte Arbeit und Material voraus, führt nicht zum Erfolg und gewinnt kein Vertrauen.

Wir haben durch den Vertrieb reeller Waren zu billigen Preisen ein bedeutendes Geschäft aufgebaut, und man kann sich darauf verlassen, daß die Ware von solcher Qualität und so hergestellt ist, daß sie in jeder Weise empfohlen werden kann.